

Bestandsaufnahme

Netzwerk Jugendkultur
Rüsselsheim

Stand: Dezember 2005

Heranführung von jüngeren Menschen an das Stadttheater, sowohl als Besucherinnen und Besucher als auch als aktive Kulturschaffende durch entsprechende Angebote

1. Das Theater Rüsselsheim arbeitet seit 15 Jahren kontinuierlich und erfolgreich in einem Netzwerk mit Lehrern und Lehrerinnen aus Rüsselsheimer und Raunheimer Schulen sowie weiteren Schulen im Rhein/Main Gebiet. Gerade die Schulen bieten die Möglichkeit, Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Schichten zu erreichen und sie aktiv in die Kulturarbeit zu integrieren. Dies wird erreicht durch:

Grundschulen – Abonnement: Pro Spielzeit werden vier Veranstaltungen angeboten. Durch die gute Vernetzung mit allen Rüsselsheimer und Raunheimer Grundschulen sowie mit der Borngrabenschule und der Helen-Keller Schule konnten in der Spielzeit 2005/2006 ca. 1 600 Abonnements verkauft werden. Die Schulen sind im Vorfeld bei der Auswahl der Stücke beteiligt.

Schultheatertage – Schultheaterwandertage: Zur Vorbereitung der Veranstaltungen trifft sich das Kulturamt und ca. 10 – 15 Leiterinnen und Leiter der Theater AGs in den Schulen im monatlichen Rhythmus. Auf diesen Netzwerktreffen werden Workshop Leitungen ausgewählt. Hier findet eine Vernetzung mit Rüsselsheimer Künstlerinnen und Künstlern als Workshop-Leitungen statt.

2. Flow Festival

Mathias Warzecha (ehemaliger Förderstipendiat der Stadt Rüsselsheim) hat 2004 das Festival für „Alte und Neue Musik“ am Theater Rüsselsheim eingeführt. Es ist geplant mit dem 3. Festival die Theatersaison 2006/2007 zu eröffnen. Das Festival bietet den Besucherinnen und Besuchern an, unterschiedliche Musikrichtungen kennen zu lernen und sich Neuem zuzuwenden.

3. Jazz Fabrik

Die Jazz Fabrik existiert seit 8 Jahren in Rüsselsheim und viele namhafte Musikerinnen und Musiker haben hier Station gemacht. Sie bietet auch ein Forum für die Rüsselsheimer Jazz Szene z.B. mit den Musikern Matthias Vogt und Axel Schappert (ehemalige Förderstipendiaten), der Sängerin Kristina Blaha und dem Schlagzeuger Dieter Arnold.

Die Konzerte der IKS Big Band unter der Leitung von Horst Aussenhof (Kulturpreisträger) und den Swing Kids ermöglichen, dass neue Gruppen von Schülerinnen und Schülern das Theater kennen lernen.

Eine wichtige Vernetzung besteht zu den Programmgestaltern des Kulturzentrums „das Rind“, die mit ihrer Konzertreihe „Jazz Cafe“ weiteren Besucherinnen und Besuchern kulturelle Aktivitäten anbieten.

4. Cinema Concetta

Die Rüsselsheimer Kurzfilmtage erreichen mit ihrem Angebot weit über Rüsselsheim hinaus Besucherinnen und Besucher. Sie werden vor allem von einem jungen Publikum besucht.

5. Zusammenarbeit mit Agenturen

Bei den Absprachen mit Agenturen wird darauf geachtet, dass die Interessen eines jungen Publikums angemessen mit berücksichtigt werden. Z. B. in der Spielzeit 2005/2006. Szenische Lesung mit Ben Becker, Kabarett und Comedy wie z.B. „Lars Reichow“, oder zum Schillerjahr, die Aufführung Kabale und Liebe, sowie klassische Konzerte mit dem WDR- Rundfunkorchester, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten.

6. **Vernetzung Musikschule**

Die Musikschule veranstaltet gemeinsam mit dem Theater zwei Konzerte pro Jahr und bietet damit den Schülerinnen und Schülern, sowie deren Eltern und Verwandten die Möglichkeit den Spielort kennen zu lernen.

7. **Benefizkonzert: „Hilfe nach Noten“,**

Albrecht Schmidt (Kulturpreisträger) veranstaltet gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern und Vereinen ein Benefizkonzert, das gut von Freunden, Mitschülern und Mitschülerinnen sowie Eltern und Angehörigen besucht wird.

8. **Präventivstücke:** in Zusammenarbeit mit „Wildwasser“ werden regelmäßige Theaterstücke zum Thema „Gewalt und sexuellen Missbrauch“ angeboten.

9. Aufführungen mit **Rüsselsheimer Künstlern und Künstlerinnen:**

Spielzeit 2004, Kai Schmidt (Regie) „Oskar und die Dame in Rosa“, mit Elke Sommer und Holger Kraft (ehemaliger Förderstipendiat).

Die Theatergruppe „schon gesehen“, Regine Schröder Kracht (Regie) führte das Stück „Creeps“ mit der Schauspielerin Christin Wehner (Förderstipendiatin) auf.

Spielzeit 2005, Thomas Friemel (Regie) inszenierte den „Doppelmonolog für einen Schauspieler“ mit Holger Kraft (ehemaliger Förderstipendiat)

Spielzeit 2006, das Nationaltheater Mannheim kommt mit dem Kindertheaterstück „Amazonen“ mit Schauspielerin Jule Kracht.

Die Theatergruppe „schon gesehen“ zeigt das Theaterstück „Wann kommst du wieder, roter Reiter“ mit Regine Schröder Kracht (Regie). Die Proben erfolgen derzeit in der Max-Planck-Schule.

10. **Neues Netzwerk**

Seit 2002 arbeitet das Theater Rüsselsheim bei dem Kinder- und Jugendfestival „Starke Stücke“ im Rhein/Main Gebiet mit. Dieses Festival ist eines der bedeutendsten in Deutschland und findet internationale Anerkennung. Die Eröffnung dieses Kinder- und Jugendfestivals wird im Jahr 2006 in Rüsselsheim stattfinden.

11. Das **Jugendbildungswerk** bietet **theaterpädagogische Projekte** direkt in den Schulen an. Diese Projekte wurden angeleitet von Mitgliedern des Schultheaterstudios Frankfurt und von freien Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen auf Honorarbasis. (Themen: Gewaltprävention und Zivilcourage, Soziale Kompetenzen und Berufswegeplanung, Suchtprävention, Jung und Alt begegnen sich).

12. Außerdem werden **Kunstprojekte** mit Teilnehmenden der **berufsvorbereitenden Maßnahmen** der vhs Rüsselsheim und einer Realschulklasse der Friedrich Ebert Schule zu den Themen „Identitätsfindung“ und „Jung und Alt begegnen sich“ mit den Künstlern und Künstlerinnen, Fiona Leus, Pedrag Hegedüs und Uwe Wenzel (Kulturpreisträger) angeleitet.

13. In den **städtischen Jugendzentren** ist seit einigen Jahren bei den Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Interesse an der Hip Hop Kultur, sowie an Graffiti- und Rap- Events und Workshops ausgeprägt.

Aufbau eines Netzwerks zwischen Schulen und Jugendeinrichtungen zur Initiierung von Theater-, Tanz- und Musikgruppen einschließlich Formen experimenteller und alternativer Jugendkultur.

Im Theater könnten hierzu Präsentationen und gemeinsame Workshops stattfinden. Dabei sollte versucht werden, junge Migrantinnen und Migranten einzubeziehen und künstlerische Ausdrucksformen aufzugreifen, die sich in dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen entwickeln werden.

1. Die **Netzwerke** der oben genannten Aktivitäten tragen derzeit entscheidend dazu bei, dass Kinder verschiedener Nationalitäten, während ihrer Schulzeit, an das Rüsselsheimer Theater herangeführt werden. Dies geschieht zum einen aktiv durch die Arbeit in den Workshops zum anderen durch den Besuch von Theaterveranstaltungen.
Es wird angestrebt diese Netzwerke zu **nicht formalen Lernorten** wie Jugendhäuser zu öffnen und zu erweitern.
2. Wünschenswert wären **eigenständige Produktionen** mit Jugendlichen in den Sparten Theater, Musik, Kunst und Tanz und für Jugendliche einen Ort zu schaffen, an dem sie ihre Kunst zeigen können oder sich in Form von Installationen und Performances ausprobieren möchten.
Die derzeitige finanzielle Situation ermöglicht jedoch nicht, dass neue Produktionen entwickelt werden. Um neue Aktivitäten anbieten zu können, ist es notwendig zu prüfen, welche bisherigen Angebote verändert werden können, um personelle und finanzielle Kapazitäten zu erschließen.
Der Aufbau eines Theaterjugendensembles, das Jugendliche verschiedener Nationalitäten aus Rüsselsheim herausfordert, sich durch die Anforderungen eines Regisseurs oder Regisseurin zu entwickeln und zu qualifizieren und professionell aufzutreten, würde für sie und ihre Umgebung den Zugang zur kultureller Bildung und Aktivitäten erleichtern. Hierbei ist auf Arbeiten von Simon Rattle, dokumentiert in dem Film „Rhythm is it“ zu verweisen, der mit ausgegrenzten Jugendlichen in der Sparte Tanz und Musik gearbeitet hat. Für solche Arbeit ist eine kontinuierliche Projektfinanzierung des professionellen Personals notwendig.
3. Eine Möglichkeit zur kontinuierlichen Finanzierung könnte sein, dass die Stadt Rüsselsheim für jedes Kind ihrer Gemeinde eine **Eintrittskarte für eine selbst produzierte Theaterveranstaltung** pro Jahr finanziert. Dieses Geld könnte für eine eigene Produktion im Theater verwendet werden. Dies würde beinhalten, dass bei offenen Proben, bei Gesprächen mit Schauspielern und Schauspielerinnen in den Schulen einen direkten Kontakt zu den Produktionen möglich wäre. Damit wäre gewährleistet, dass alle Kinder gleich welcher Nationen und Schichten den Theaterbetrieb in seinen verschiedenen Facetten kennen lernen.
4. Eine Möglichkeit zur Bindung von Jugendlichen an das Theater könnten jährliche **Sonderkonditionen** bei dem Eintritt für ein experimentelles Theaterstück sein.

5. Volkshochschulen (Studienfrämed) in Schweden unterhalten eigene **Musikhäuser**, in denen Jugendliche die Möglichkeit haben, Studios und Multimediaarbeitsplätze (Produktion von Videoclips) für ihre Bands zu nutzen. Qualifizierte Musiker und Musikerinnen stehen den Jugendlichen bei Bedarf zur Verfügung. Bands, die sich weiterentwickeln und ein eigenes Label herausbringen, werden bei der Vermarktung und den Auftrittsmöglichkeiten innerhalb Schweden durch die Organisation Studienfrämed unterstützt. Diese Musikhäuser tragen entscheidend dazu bei, dass sich gerade in Schweden der Musikmarkt breit entwickelt und bieten über Musikhäuser, vor allem auch ausgegrenzten Jugendlichen eine Möglichkeit sich zu professionalisieren. Um ähnliche Formen zu installieren, müssen Finanzierungsmöglichkeiten sichergestellt werden.
6. Im Rahmen eines noch zu erstellenden **Kulturprofils der Stadt Rüsselsheim** sollte auf das Thema Förderung der kulturellen Bildung von Kindern, jungen Erwachsenen und Jugendlichen besonders eingegangen werden. Ebenso sollte eine Erhebung erstellt werden, verschiedene Spielorte wie z. B. „das Rind“, die Aula der Max-Planck-Schule, die Werkshalle der Opel AG, das Jugendfreizeithaus Dicker Busch und auch die Rotunde im Rathaus darauf hin zu überprüfen, welche Aktivitäten sich für welche Orte am Besten eignen.
7. Bei dem Wunsch nach **Auftrittsmöglichkeiten** im Stadttheater Rüsselsheim ist zu beachten, dass das Theater der Versammlungsstättenverordnung unterliegt. Das heißt, dass bei Durchführung von Veranstaltungen beispielsweise folgende finanziell wirksame Anforderungen gestellt werden: Bühnenmeister/in, Beleuchtungsmeister/in, Feuerwehr und ein Erste Hilfe Team muss jeweils anwesend sein. Auch ist zu beachten und bei Entscheidungen zu berücksichtigen, dass das Theater in erster Linie darauf ausgerichtet ist, professionelle Theateraufführungen zu veranstalten.